

Nachhaltigkeitsstrategie  
Hessen

CO<sub>2</sub>-neutrale  
Landesverwaltung



## Protokoll

# 10. CO<sub>2</sub>-Lernnetzwerktreffen am 14. Oktober 2016 in Offenbach

Thema: Erneuerbare Energien



Das 10. Lernnetzwerktreffen fand am 14. Oktober 2016 in Offenbach im Pelletwerk der Energieversorgung Offenbach (EVO) statt.

## Agenda

Zeit	Inhalt
09:30 Uhr	<b>Empfang und Anmeldung</b>
10:00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <i>Moderation: Heike Leitschuh, Frankfurt</i> <i>Bettina Buchert, Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach</i>
10:15 Uhr	<b>Grußwort</b> <i>Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin des HMdF</i> <b>Vorstellung des neuen Netzwerkpartners</b> <i>Ulf Wenzig, IKEA Deutschland GmbH &amp; Co. KG, Hofheim-Wallau</i>
10:45 Uhr	<b>Energiekonzept Hafen Offenbach – Innovative Lösungen</b> <b>Ökonomisch überzeugend – ökologisch nachhaltig</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Energiekonzept</li> <li>- Vorzertifizierung „Stadtquartier Neubau“ DGNB Gold</li> </ul> <i>Daniela Matha, Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Offenbach</i> <i>Beispiel HafenCity</i>
11:00 Uhr	<b>Diskussion in Kleingruppen</b>
11:30 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
12:00 Uhr	<b>Bausteine zur Kommunikation</b> - Vorstellung <b>KLIMAZIN</b> <i>Hans-Ulrich Hartwig, Susanne Stroh, HMdF, Wiesbaden</i>
12:15 Uhr	<b>Diskussion, Feedback</b>
13:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
14.00 Uhr	<b>Ralf Harms, Springer Fachmedien: Tagungsband</b>
14:05 Uhr	<b>Energiewende – Integration Erneuerbarer Energiequellen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Herausforderungen</li> <li>- Flexibilität auf der Kundenseite</li> <li>- Spezielle Rollen von Unternehmen und Kommunen</li> <li>- Modulare Strukturen</li> <li>- Quartiers- versus Gebäudelösungen</li> <li>- Akzeptanz der Kunden</li> <li>- Finanzierungsoptionen</li> <li>- Ausblick: Energiewende global</li> </ul> <i>Prof. Dr.-Ing. Ingo Jeromin, Hochschule Darmstadt, Mitglied im House of Energy</i>

14:15 Uhr	<b>Diskussion in Kleingruppen</b>
15:00 Uhr	<b>Resümee und Ausblick - 11. Netzwerktreffen – Frühjahr 2017</b> <i>Heike Leitschuh, Moderation</i> <i>Kornelia Helbig, HMdF</i>
15:30 Uhr	<b>und im Anschluss</b>
15:45 Uhr	<b>Besichtigung des Pelletwerks</b>

## Kurz zusammengefasst

### Grußwort

Frau Dr. Weyland betont in ihrem Grußwort die Verbundenheit des Landes Hessen mit dem Unternehmen Energieversorgung Offenbach.

Durch die UN-Klimakonferenz 2015 in Paris sind die Länder aufgefordert, nationale Klimaschutzpläne vorzulegen und über ihre Treibhausgasemissionen zu berichten. Auch Hessen will bis 2050 klimaneutral sein. Aktuell wird durch das Umweltministerium mit einer breiten Beteiligung unterschiedlicher Akteuren, wie Verbänden, Institutionen und Wissenschaftlern ein Klimaschutzplan für Hessen ausgearbeitet, indem Ziele und Maßnahmen bis 2025 festlegen werden sollen. Das Projekt „CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung“ ist eines der zwanzig priorisierten Maßnahmen.

Eine sichere, umweltschonende, bezahlbare und gesellschaftlich akzeptierte Energieversorgung für die hessischen Bürgerinnen und Bürger sowie für Mittelstand und Industrie sicherzustellen, dieses politische Ziel ist formuliert. An dem Weg, dieses Ziel zu erreichen, kann nur gemeinsam gearbeitet werden. Frau Dr. Weyland freut sich deshalb über das 10. Treffen des Lernnetzwerkes. Dies sei auch ein besonderes Zeichen der Kontinuität.

Als neuer Partner wird IKEA Deutschland GmbH & Co KG, Hofheim-Wallau in das Lernnetzwerk aufgenommen, dem nun 62 Netzwerkpartner angehören.

### Ergebnisse der Diskussion kurz umrissen

#### A) Klimaschutz bei Quartiersneubau

- CO<sub>2</sub>-Minderungsziele sollten bei Projekten immer an erster Stelle stehen. Die Umsetzung sollte technikoffen erfolgen.

- Verbindliche Vorgaben führen nicht unbedingt zum Erfolg. Ziele sollten aber immer definiert werden, z.B. CO<sub>2</sub>-Neutralität. Bei neuen Stadtquartieren sollten die Themen Lebens-/Wohnqualität für die Bewohner\*innen im Vordergrund des Marketings stehen, dann erst Argumente zur Nachhaltigkeit.
- Zur Argumentation gegenüber Investoren: Die höheren Investitionen für Erneuerbare Energien und Effizienztechniken amortisieren sich auf mittlere Sicht. Wenn Preis teurer ist, es in der Kommunikation wichtig, die Gründe dafür zu benennen.
- Neue Quartiere sollten einem umfassenden Planungsansatz folgen, in dem auch Klimafolgenanpassung, Mobilitätskonzepte etc. berücksichtigt sind. Dabei sollen Konzept und die Sicherung der Ressourcen immer Hand in Hand gehen.
- Durch ein Mobilitätskonzept können wesentlich weniger Stellplätze angeboten werden. Eine frühzeitige Einbindung aller Akteure ist für den Erfolg wesentlich: Stadtverordnete, ÖPNV-Anbieter, Carsharing, Fahrradverleih etc.
- Ob das Konzept für den Hafen Offenbach übertragbar ist, hängt von den jeweiligen Gegebenheiten ab: finanzielle Basis, demographische Situation etc. Auf alle Fälle aber braucht es die Begeisterung der Entscheider\*innen.

## **B) Kommunikation**

- Das Online-Magazin KLIMAZIN wird einhellig begrüßt und in der vorliegenden Form für gut befunden.
- Ein unternehmens-/organisationsinterner Wettbewerb, wie ihn IKEA vornimmt, trifft auf das Interesse zweier Netzwerkpartner, die dieses Projekt für sich prüfen wollen.
- Der Tagungsband zum 9. Netzwerktreffen erscheint bis Ende 2016.

## **C) Erneuerbare Energien**

- Auch hier gilt: Ziele vor Technik, d.h. die Umsetzung von Klimaschutzzielen technologieoffen gestalten. Die Steuerung der Stromproduktion bevorzugt derzeit bestimmte Technologien; der Wärmemarkt hingegen ist eher ergebnisbezogen.
- Der Einsatz von Erneuerbaren Energien führt oft schon zu einer Überproduktion. Das erfordert neue Lösungen der Steuerung.
- In der Tendenz werden die EE die Energieversorgung dezentralisieren. Viele Konsumenten werden auch zu Produzenten (Prosumer): D.h. die Energiewende führt nicht nur zu höheren Kosten, sondern eröffnet auch neue Chancen für Einzelne und Unternehmen.
- Gebäude werden als Energielieferanten immer wichtiger.
- Die Energiewende sollte nicht nur national gedacht werden.

## Zum Netzwerk

- Das nächste Netzwerktreffen findet **im Frühjahr 2017** statt. Ort und Zeit werden alsbald bekannt gegeben.
- Das nächste Thema ist **Nachhaltiger Konsum und Mobilität**.
- Das Format mit wenigen Vorträgen und Diskussion in Kleingruppen wurde begrüßt. Allerdings sollten die Vorträge ausführlicher und die Gruppenzusammensetzung in der 2. Diskussionsrunde geändert werden.

## 1. Begrüßung und neue Netzwerkpartner

**Bettina Buchert, Vertriebsleiterin** der Energieversorgung Offenbach (EVO) begrüßt die Teilnehmer\*innen und berichtet über die Bemühungen der EVO zur nachhaltigen Energieversorgung.

**Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin des Hessischen Finanzministeriums** dankt allen Mitwirkenden für die gute Kooperation, und heute insbesondere der EVO für die Rolle der Gastgeberin. Als neuen Netzwerkpartner begrüßt Staatssekretärin Weyland **Ulf Wenzig von IKEA Deutschland**.

Frau Dr. Weyland gibt einen kurzen Einblick in die Veränderung des Strommarktes. Auf Bundesebene schreitet der Wandel im Stromsektor deutlich voran: 2014 waren die Erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 28 Prozent erstmals wichtigster Energieträger vor der Braunkohle (26 Prozent). Das Land Hessen will bis 2019 den Anteil an Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 25 Prozent steigern. Für die Umsetzung der Vorgaben des internationalen Klimaschutzabkommens von Paris (Paris Agreement 2015) müssen die klimapolitischen Anstrengungen weiterhin deutlich erhöht werden. Das setzt eine stärkere Integration der Erneuerbaren Energien in unser gesamtes Energieversorgungssystem voraus. Denn Erneuerbare Energien, vor allem Strom aus regenerativen Quellen, bieten gemeinsam mit Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen die größten Potenziale unsere Energieversorgung klimaneutral zu bewerkstelligen.

Das Problem sei aber, die geeigneten Flächen zu finden. Insgesamt gelinge die Umstellung der Energieversorgung Dank einer breiten Zustimmung und der Unterstützung auch des Lernnetzwerkes gut. Dabei sei die interne und externe Kommunikation sehr wichtig: Beschäftigte und Bürger\*innen müssten noch stärker sensibilisiert werden, denn es gäbe noch ein großes ungenutztes Potential zur Reduzierung des Energieverbrauchs (Gebäude, Beschaffung, Mobilität).

Auf diesen beiden Themenfeldern könnte das Lernnetzwerk ergänzend wirken und im Verbund eine größere Wirkung erzielt werden.

## 2. Energiekonzept Hafen Offenbach – Innovative Lösungen

**Daniela Matha von der Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft** berichtet von der **Bebauung des ehemaligen Hafengebietes in Offenbach** als einem gelungenen Beispiel für Revitalisierung. Es sei gelungen, dort einen neuen Stadtteil mit viel Grünfläche (50 Prozent unbebauter Fläche), ökologisch hochwertig, mit erhöhten Wärmedämmstandards (KfW 40 bzw., 20 % unter EnEV 2009 in Bürogebäuden), CO<sub>2</sub>-neutraler Fernwärme, Zugang zum Fluss etc. zu schaffen. Der ursprüngliche Beschluss der Stadtverordneten, 50 % der Gebäude im Passivhausstandard zu bauen, wurde nicht umgesetzt, aber dennoch die damit verbundenen Ziele (hohe energetische Qualität) mit anderen Mitteln erreicht. Man hatte das Problem gesehen, die Vermarktung der Grundstücke für Bürogebäude werde aufgrund mangelnder Erfahrungen schwierig. *Lernpunkt: Klimaziele sind wichtiger als technische Vorgaben.* Das Gebiet wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) als erstes Neubau-Stadtquartier zertifiziert und erhielt die höchste Bewertungsstufe. Beim Mobilitätskonzept kam zugute, dass die Stadt von ihren Vorgaben für Autostellplätze abrückte. Vorrang haben nun ÖPNV, Fahrrad und Car-Sharing.

### Ergebnisse der Diskussion:

- Planung muss von Beginn an Nachhaltigkeit im umfassenden Sinne als Grundlage haben und technikunabhängig sein.
- Für die Bewohner\*innen ist Lebensqualität das ausschlaggebende Argument.
- Projektentwickler und Planer können Synergien entwickeln, d.h. auch Stadtentwicklung und Energiepolitik müssen zusammen passen.
- Stellplätze sind oft die Hürde für nachhaltige Mobilität.
- Kurzfristdenken bei der Politik und den Investoren ist ebenfalls eine Hürde und muss argumentativ bearbeitet werden.
- Die Übertragbarkeit des Beispiels hängt sehr von der Einkommensklasse der Mieter ab.

## 3. Kommunikation

**Susanne Stroh und Hans-Ulrich Hartwig** vom Hessischen Finanzministerium stellten das neue Magazin des Lernnetzwerkes **KLIMAZIN** vor. Es hat 24 Seiten und soll zweimal jährlich erscheinen. Es richtet sich an die Mitglieder des Netzwerkes und die 140.000 Beschäftigten der Landesregierung. Es soll vorrangig als Online-Magazin vertrieben werden, in kleinerer Auflage ist es auch als Printversion erhältlich (auf Anfrage). Es wird immer ein Schwerpunktthema geben und feste Rubriken. Die Mitglieder des Netzwerkes sind herzlich eingeladen, sich fleißig mit Beiträgen zu beteiligen. Das Magazin wird als pdf und link zum downloaden verschickt.

**Ergebnisse der Diskussion:**

- Die Konzeption und die optische Aufmachung des Magazins werden als gut befunden.
- Anregung, eine Ausgabe nur über das Lernnetzwerk zu machen
- In der Fußzeile sollte immer ein Hinweis auf die Homepage des Netzwerkes erscheinen.
- Es sollte den Kommunen geschickt werden.
- Die Netzwerker sind aufgefordert, das Magazin auf ihre Websites zu stellen.
- Das Magazin soll auch Jugendliche und junge Erwachsene (vor allem in der Berufsbildung) erreichen.

**Ulf Wenzel, IKEA**, berichtet über **den Nachhaltigkeitswettbewerb** seines Unternehmens: Dabei werden mittels eines Erfassungsbogens die Aktivitäten und Ideen der Mitarbeiter\*innen an den verschiedenen Standorten ermittelt und prämiert.

**Ergebnis der Diskussion:**

- Die Netzwerkpartner der Uni Marburg und des Hessischen Anwendungszentrums für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (house of clean energy) zeigen Interesse an diesem Wettbewerb und wollen ihn ggf. für ihre Organisationen adaptieren.

**Ralf Harms, Springer Fachmedien** berichtet, dass der **Tagungsband** des 9. Lernnetzwerktreffens Ende 2016 erscheinen wird. Die zweite **Case Study** (von First Climate) wird Ende Oktober erscheinen. Für das **Online-Portal** sind weitere Beiträge möglich.

## 4. Energiewende – Integration Erneuerbarer Energiequellen

**Prof. Dr.-Ing. Ingo Jeromin von der Hochschule Darmstadt** trägt (in Abstimmung mit Prof. Dr. Ing Peter Birkner, Bergische Universität Wuppertal) vor: das House of Energy in Kassel, dem beide Professoren angehören und das dem Wirtschaftsministerium Hessen zugeordnet ist, fungiert als Denkfabrik, in dem neue Projekte erdacht und potenzielle Projektpartner zusammengeführt werden.

Mit der Energiewende ergeben sich erhebliche Veränderungen im Energiemarkt. Zum einen wird Strom teils über den Bedarf hinaus produziert, was neue Lösungen vor allem bei der Speicherung erfordert (Power to Heat, Power to Gas), auch Elektroautos sind hier im Blick. Zum anderen entsteht mit der Dezentralisierung der Energieproduktion der Typus des Prosumers, bei dem Produzent und Konsument zusammen fallen. Für die Zukunft werden folgende Themen stärkeres Gewicht

bekommen: gebäudeintegrierte Photovoltaik, Batteriespeicher für alle, Energiegenossenschaften, Elektrische Wärmepumpe für jedes Haus, Elektroautos, Flatrate Tarife, Abschaltung Kernkraftwerke, Permutationsreaktor, Wüstenstrom, Kernfusion.

#### **Ergebnisse der Diskussion:**

- Die Verbraucher\*innen sind mit dem Thema Erneuerbare überfordert. Die Informationen für Verbraucher\*innen – Stichwort Chancen für Privatpersonen – müssen verbessert werden.
- Eine dezentrale Energieversorgung gibt Anlass für neue Visionen.
- Es braucht Steuerungsinstrumente, die technologieneutral sind.
- Es braucht mehr individuelle und flexible Abrechnungsmodelle.
- Gebäude werden als „Kraftwerk“ immer bedeutsamer.
- Die Energiewende muss größer, über Deutschland hinaus gedacht werden.

## **5. Feedback und Ausblick**

Eine Feedbackrunde ergab folgende Ergebnisse:

- Das neue Format des Netzwerktreffens (weniger Vorträge, mehr Zeit für die Diskussion, Diskussion in Kleingruppen) ist gut.
- Wenige Vorträge, aber ein Vortrag sollte länger sein
- Kleingruppen in der Zusammensetzung mal wechseln
- Drei Fragen ggf. zu viel oder verschiedene Fragen für die Gruppen, ggf. Fragen mit allen entwickeln
- Denkbar auch mal ein Treffen ganz ohne Vorträge, z.B. im WorldCafe-Format
- Thema für die Zukunft: Gebäudesanierung, Neubauplanung zusammen mit Handwerkskammer (die Erfahrung der Handwerker einbringen)

## **Anlagen zum Protokoll**

- PowerPoint-Präsentation mit allen Referentenbeiträgen

## **Kontaktdaten**

Kornelia Helbig

Hessisches Ministerium der Finanzen

Friedrich-Ebert-Allee 8, 65185 Wiesbaden

Tel.: +49 (611) 325545 / Fax: +49 611 327135545

E-Mail: [Kornelia.Helbig@hmdf.hessen.de](mailto:Kornelia.Helbig@hmdf.hessen.de)

www. <http://co2.hessen-nachhaltig.de/de/lernnetzwerk.html>